

Ausstellung im Historischen Museum Basel – Museum für Geschichte

## **Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?**

**Die Ausstellung „Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?“ wird vom 11. September 2015 bis 31. Januar 2016 als gemeinsames Projekt der Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt, der Prävention der Kantonspolizei Basel-Stadt und des Historischen Museums Basel im Museum für Geschichte gezeigt. Die Ausstellung wurde von der Stadt Zürich entwickelt. Mit Blick auf die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts soll der Dialog über couragiertes Handeln und Anstand angestossen und mit der Bevölkerung geführt werden. Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern durch ein breites Begleitprogramm ergänzt.**

### **Zivilcourage heute**

Wir verstehen heute unter Zivilcourage ein Verhalten, mit dem jemand ihren oder seinen Unmut über eine Ungerechtigkeit zum Ausdruck bringt, und sich für Fairness und Gerechtigkeit einsetzt und Schwächeren hilft. Zivilcourage meint das mutige Eingreifen, wenn andere Personen durch üble Nachrede, herabwürdigende Behandlung und Beleidigungen oder gar körperliche Angriffe in ihrer Würde verletzt werden. Zivilcourage, das beherzte Handeln im Sinne der Wertschätzung des Andern und des Respekts, betrifft grundsätzlich alle Lebensbereiche – sie kann überall gefordert sein. Wenn man sich beispielsweise sicher im öffentlichen Raum bewegen kann, weil man die Gewissheit hat, dass man in einer Gefahrensituation mit der Unterstützung von Mitmenschen rechnen kann, hat dies mit Zivilcourage und damit unmittelbar mit Lebensqualität zu tun. Zivilcourage betrifft unser Zusammenleben und die Gesellschaft in ihren Grundfesten.

Zivilcourage ist nicht erst gefragt, wenn ein begangenes Verbrechen bereits Opfer und Täter zurücklässt. Die Herausforderung besteht darin, in einer bestimmten Situation zu realisieren, wann es angebracht ist einzuschreiten und gleichzeitig zu entscheiden, was zu tun ist. Meist ist Zivilcourage gefragt, bevor ein Gesetz verletzt wird. Es braucht sie dort, wo Intoleranz, Rücksichtslosigkeit, Bosheit usw. geäussert wird. Zivilcourage beginnt im „Kleinen“, bevor ein Verbrechen geschieht, wo Werte und Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens verletzt werden.

### **Die Ausstellung**

Hier setzt die Ausstellung an. Die Besucherinnen und Besucher werden mit Situationen aus dem Alltag konfrontiert, die ihr Handeln fordern. Situationen, in denen Zivilcourage nötig ist, treffen uns ohne Ankündigung. Ganz unerwartet werden wir mit einer Pöbelei, einer Schlägerei oder einer Notfallsituation, mit einem Verdacht auf häusliche Gewalt oder auf Mobbing konfrontiert. Und ganz unmittelbar stellt sich die Frage: „Wie soll ich reagieren?“ Die Ausstellung konfrontiert das Publikum mit genau dieser Frage. Das Kernstück der Ausstellung ist ein interaktives Schattenspiel, das die Besucherinnen und Besucher mit sieben Situationen, die Zivilcourage erfordern könnten, konfrontiert und sie Teil davon werden lässt. In jeder Situation sind die Spielenden aufgefordert, schnell und unmittelbar zwischen mehreren Handlungsmöglichkeiten zu wählen: Soll ich bleiben

oder gehen? Soll ich mich einmischen? Und wie? Mit ihren Entscheidungen beeinflussen die Spielenden den weiteren Verlauf der Situation. Die Betrachtenden werden ungefragt zu Handelnden.

Es wird damit ein Dialog über couragiertes Handeln und Werte des Zusammenlebens angestossen und mit der Bevölkerung geführt.

Parallel zur Ausstellung ruft das HMB zum „Geschichten teilen“ auf. Auf der interaktiven Zivilcourage-Plattform bietet das HMB der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit an, eigene Geschichten zu Zivilcourage als Text-, als Audio- oder als Videobeitrag zu teilen oder die Berichte anderer zu lesen, zu hören und zu sehen ([www.hmb.ch/GeschichtenTeilen](http://www.hmb.ch/GeschichtenTeilen)).

## **Das Begleitprogramm**

Das Rahmenprogramm ist dank kompetenter Partner vielseitig. Viele Veranstaltungen finden im Museum für Geschichte statt. So zum Beispiel die Mittagsgespräche mit Fachpersonen, die an jedem Mittwoch im November stattfinden. Das Forum für Zeitfragen stellt am 27. September eine „Living Library“ im Museum für Geschichte bereit. Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, sich für ein 30-minütiges Gespräch eine Person auszuleihen, die ständig im öffentlichen Raum unterwegs ist und somit immer wieder mit Situationen konfrontiert ist, die Zivilcourage erfordern. Die Mittwochmatinee am 13. Januar wird vom Ressortleiter Kriminalprävention begleitet. Er gibt praktische Tipps zum Schutz von Übergriffen. Die Medien + TheaterFalle zeigt am 8. Dezember im Rahmen des Forumtheaters ein „interaktives Theaterstück“ zum Thema Gewalt in Familie und Partnerschaft. Die Museumsnacht am 22. Januar 2016 ist mit einem bunten Programm dem Thema „Zivilcourage“ gewidmet.

Aber auch ausserhalb des Museums gibt es ein Veranstaltungsangebot im öffentlichen Raum und bei Partnerinstitutionen. Im dritten Teil der Roadshow widmet sich Radio X am 19. September mit einer Liveübertragung vom Tellplatz dem Thema „Zivilcourage“. Die GGG Stadtbibliothek Schmiedenhof organisiert am 20. September eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Zivilcourage – öffentliche Tugend zwischen Engagement und Risiko. Ein ganz besonderes Angebot richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren: „Nightcrawlers“ findet in den frühen Morgenstunden zwischen 04.00 und 08.00 Uhr statt. Bei dem Rundgang durch Basel werden die Jugendlichen von Mitarbeitenden der Jugend- und Präventionspolizei begleitet und erleben so eine ganz andere Sicht auf die Stadt. Am 9. Dezember diskutieren Fachpersonen mit dem Publikum über „Zivilcourage“ im Rahmen des Offenen Forums Elisabethen in der Offenen Kirche Elisabethen.

Das HMB bietet auch begleitete Besuche durch die Ausstellung für Schulklassen und Ausbildungsgruppen an, wo Erfahrungen ausgetauscht und Gründe, warum man in Konfliktsituationen eingreift oder nicht, mit den Jugendlichen gemeinsam besprochen werden.

Kooperationen Begleitprogramm: GGG Stadtbibliothek; Forum für Zeitfragen; Offene Kirche Elisabethen; Jugend- und Präventionspolizei Basel-Stadt; Kriminalprävention der Kantonspolizei Basel-Stadt; Fachstelle Häusliche Gewalt, Justiz- und Sicherheitsdepartement Kanton Basel-Stadt; Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, Sicherheitsdirektion Kanton Basel-Landschaft; Frauenhaus Basel; Opferhilfe beider Basel.

Detaillierte Informationen zum Begleitprogramm finden Sie unter [www.hmb.ch](http://www.hmb.ch)

Die Ausstellung „Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?“ wird in Basel als gemeinsames Projekt der Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt, der Prävention der Kantonspolizei Basel-Stadt und des Historischen Museums Basel gezeigt.

**Ausstellungsort:** HMB – Museum für Geschichte / Barfüsserkirche / Barfüsserplatz / Basel

**Laufzeit:** 11. September 2015 bis 31. Januar 2016

**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr, Montag geschlossen

24.12., 25.12., 31.12., 1.1.2016 geschlossen

**Eintrittspreise:** CHF 12.- / ermässigt: CHF 5.-

#### **Für weitere Informationen**

Gudrun Piller, Projektleitung HMB, Tel. +41 (0)61 205 86 15, [gudrun.piller@bs.ch](mailto:gudrun.piller@bs.ch)

Carmen Simon, Projektleitung HMB, Tel. +41 (0)61 205 86 96, [carmen.simon@bs.ch](mailto:carmen.simon@bs.ch)

Eliane Tschudin, Marketing und Kommunikation HMB, Tel. +41 (0)61 205 86 24,  
[eliane.tschudin@bs.ch](mailto:eliane.tschudin@bs.ch)

Thomas Kessler, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung, Tel. +41 (0)61 267 42 30, [thomas.kessler@bs.ch](mailto:thomas.kessler@bs.ch)

Marco Liechti, Prävention Kantonspolizei Basel-Stadt, Tel. +41 (0)61 267 82 84, [marco.liechti@jsd.bs.ch](mailto:marco.liechti@jsd.bs.ch)

Ausstellungsfotos stehen auf der Flickr-Seite des HMB zum Download bereit:

<https://www.flickr.com/photos/127247365@N02/21211502596/in/album-72157656014852003/>